

REPORTAGE SAHARA-RALLYE GRAND ERG

Das verflixte 7. Jahr

Die Rallye Grand Erg war bisher immer für die besonders reibungslose Organisation bekannt. Dieses Jahr aber kam einiges dazwischen...

Andi ist ärgerlich. Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätten wir oben im Dünenrücken übernachtet und den Stiefelsteg morgen früh im Angriff genommen. Da ist der Sand feucht von der Nacht – besser zu fahren. Vorgestern schon, am Montag, sind wir als Vorauskommando in Douz aufgebrochen, dem tunesischen Tor zur Sahara. Unser Ziel: der „verlorene See“ im Dreiländereck Libyen/Algerien/Tunesien. Quer durch die Dünen, Pisten gibt's hier nicht. Am See sollen wir unseren Kontrollposten aufbauen, wo die Teilnehmer ihren Stempel „DK 8“ auf die Bordkarte bekommen. Im Moment sieht es allerdings nicht so aus, als würden wir das schaffen bis morgen früh um halb zehn. Dann muss die DK stehen, denn dann können die ersten Teilnehmer da sein. Doch wir fahren uns immer wieder im Sand fest. Klar, Andis Ford Ranger ist mit reichlich Trinkwasserreserven und Notverpflegung für gestrandete

So schwierig wie diesmal war der Sand noch nie zu fahren

Die ungewöhnlich hohen Temperaturen und der fast pausenlos kräftig wehende Wind, der den Sand austrocknet und zu pulverfeinen Hügeln anbläht, sind nur ein Problem der siebten Ausgabe der Amateurrallye Grand Erg. Schon bei der Anfahrt zur Fähr in Genua hat es Ausfälle gegeben: Der gerade erst neu aufgebaute Golf Country von Simone Kamin – besonders mutig, nie zuvor hat sich jemand mit solch einem Auto auf solch eine Rallye gewagt – verliert



Auch der engagierte Dr.-Ing. Müller mit seinem Range Rover Tomcat (oben) versackte in der tückischen Schlammpeitsche des Chott el Jerid – ehe er später ganz ausfiel



Der Palero von Tobias Teichmann (links) mit Andreas Oberberger) hatte zuletzt nur 2WD



Rallyeleiter „Rusi“ Rusler im Dauerstress: Hier haackte er gerade ein neues Beobachtungs- und Klapprechner



„Wir lassen es jetzt langsam angehen, damit wir das Auto nicht gleich kaputtfahren“



REPORTAGE SAHARA-RALLYE GRAND ERG



Auch der Wagen der Fahrer... "Bussi" und "Joe" fiel aus und kam huckepack nach Douz zurück. Rübsum/Sanders gaben nach einer Defektserie an ihrem Grand Cherokee auf



Das verrückte Team Olier trat mit zwei VW-Oldtimern an einem ITIS-TD und -ja, Sie sehen richtig! - einem Golf Country. Der fiel aber leider aus



"Wir haben nicht gemerkt, dass wir im Stellabstieg einen Scheinwerfer verloren haben"

Team Kapschberger / Murr / Kapschberger / Z.



Oliver Kamin schonte seinen originalgetreu restaurierten Militär-Itis. Es fuhr stets vorsichtig, scharfste häufig kam aber als einziger Teilnehmer überhaupt ohne technische Probleme ins Ziel. Seiner Schwester Simone wurden die Dünen zum Verhängnis - da tollt dem Golf Country eintrich die Kraft bei langsamem Tempo...



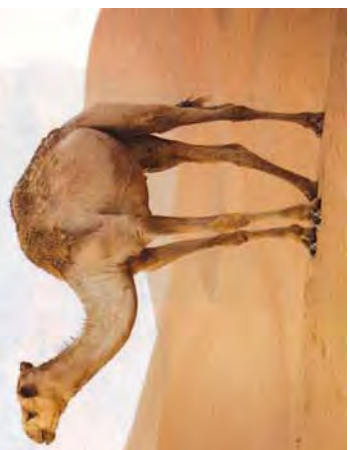
Getriebeöl; und der MAN Kat 6x6 von Siegi Burk bleibt wenige Kilometer vor Genua mit kaputtem Turbolader liegen und muss zum Hüfen geschleppt werden. In Toniis hätte die Fahrt am Sonntagmorgen um 14:30 Uhr anliegen sollen, doch da ist sie noch nicht einmal am Horizont auszumachen. Das Ausladen der Autos und die Zolformalitäten dauern auch ihre Zeit. Ab der Rallyevross endlich Richtung Gafsa aufbricht, ist es bereits dunkel.

Die erste Etappe am nächsten Tag führt westlich um den Salzsee Chott el Jerid herum, schneidet aber einige kleinere Ausläufer. Und die sind

Der Salzsee ist lückisch - wer hier nicht aufpasst, versackt

Über. Erst am Nachmittag tropfen die ersten Teilnehmer ein. Die meisten erschöpfte, defekte- und durstigplagt. Müller/Mühlner haben ihre Trinkwasservorräte in den Kühler geschüttelt; Blicher/Bergler fahren schon länger ohne Bremsen; und Rosenberger/Merz haben inzwischen gar keine Scheinwerfer mehr. Am Triebeline - können bis abends nur fünf Teams an.

Die anderen 18 Teams müssen in den Dünen übernachten, viele ohne Zeit und Schlafsack. Immerhin 12 Autos kommen am frühen Morgen aus eigener Kraft weiter; sechs





Durch den verkürzten Radstand kam der MAN von Britz/Britz gut über die spitzigen Dünen Tunesiens: Tagesbestzeit der brutalen 4. Etappe



„Verkürzte Etappe? Schade, hoffentlich müssen wir uns da nicht langweilen“
Ernst Lashby (links), Evelyn Zwickel (rechts)



Am Ziel im Nabeell hatten alle gut lachende Fotografen mit Physiotherapeut Reinhard, Orga-Mann Anli mit ABA-Redakteur Tom



„Always keep the rubber side down!“ Das glückte dem Team Kasten/Kasten auf der schnellen ersten Etappe nicht



Fantoni/Mattel warf der Ausfall des Allradantriebs an ihrem belagten Ford Maverick zurück: Platz 14 von 24



Team Quehl/Reich errang Platz 16 der Challenge-Klasse. Norgerhans Inka Reich (links) strahlte



Außencamp Teimbine: Nur fünf Teams können besichtigt ab

Havarien müssen huckepack geholt werden: Die Bergelteams sind noch drei Tage lang im Einsatz, bis sie alle druckeln haben.
Diese wahrhaft desaströse vierte Etappe mit ihren vielen Ausfällen bringt den weiteren Fortgang der Rallye durcheinander: Die fünfte Etappe am Donnerstag wird verkürzt, der Start auf den Mittag verschoben. Als um Nachmittag der Sandsturm immer heftiger wird und noch immer mehrere Teams „draußen“ sind, wird die sechste Etappe abgesagt, der Freitag zum „Day off“ erklärt. Die meisten Teilnehmer flüchten aus dem verwelkten Außencamp ins zwei Stunden entfernte Douz. Rallyechef Russler lässt sie ziehen – sollen sie lieber im Hotel ihre Wunden lecken, ehe die ohnehin leicht angespannte Stimmung kippt.

Die problematische vierte Etappe sprengt den Zeitplan

Die letzten beiden Etappen – ein dreimal 80 km langes Rundstreckenrennen im Boju-Stil und die Sonderprüfung am Beginn des letzten Rallyetages – gehen ohne größere Katastrophen über die Bühne. Am Dienstagabend drängen sich alle um die Terrassenbar des schicken Club Aldiana: Man feiert, redet, lässt das Abenteuer Revue passieren. Und ist sich einig: Rückblickend will man zwar keine Minute missen; aber so drunter und drüber wie diesmal ist es zuvor noch bei keiner Rallye Grand Erg gegangen. Oh vielleicht doch etwas dran ist am Aberglauben mit dem verfluchten siebten Jahr? (T. Böhmberg)

